Nummer 1736 Illustrierter 14. Jahrgang 1932
Film-Kurier

2145 m

SERGEANT X

DAS GEHEIMNIS DES FREMDENLEGIONÄRS

2145m

SERGEANT X

Das Geheimnis des Fremdenlegionärs

Regie	Strijevsky
Künstlerische Oberleitung	Alexandre Volkoff
Buch	Ivan Lukach
Architekt	Lochakoff u. Meinhardt

Musik: Mm. René Mercier et Forterre

DARSTELLER:

Legionär	Ivan Mosjoukin	Djanni, arabische Tänzerin	Stanley
Kapitän Chardin	Peter Voss	Gregoire, Sergeant	Georges Koch
Seine Frau Olga	Trude von Molo	Kristoph	Hermann Blass
Ihr Kind Georg	L. Newerowskaja	Truzzi	Masazza
Dienstmädchen Jeanne	Laure Savitsch	Williams	Lars Birbach
Spilka	Tuhchtiaeff		

Gloria-Film der Terra

Verleih für Deutschland:

Terra-Film-Verleih

Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München, Frankfurt

In Marseille landet ein großer Auslanddampfer; ein ärmlich gekleideter Reisender bahnt sich den Weg durch die Menge. Er kennt die Landessprache nicht, in der Hand hält er einen Zettel — eine Adresse ist darauf.

Er findet das Haus, das der Zettel angibt; nach Olga Tschernowa fragt er das Dienstmädchen, aber Frau Tschernowa ist nicht anwesend. Einen Brief will er ihr hinterlassen, da trifft sein Blick auf ein Bild eines französischen Offiziers auf dem Schreibtisch mit der Widmung „Meiner Braut Olga von ihrem Henri".

Der Brief wird nicht mehr geschrieben, wortlos verläßt der Fremde das Haus; zuvor noch hat er seine eigene Photographie gesehen, umrahmt von einem Trauerrand.

Er begreift. Olga, seine Frau, hält ihn für tot, von den Bolschewiken erschossen. Mit einem anderen ist sie verlobt, vielleicht schon verheiratet; er hat in ihrem Leben nichts mehr zu suchen.

In einem Café nimmt er Platz, dort wird für die Fremdenlegion geworben. Dimitri, der Fremde, läßt sich mit dem Cafehausmusiker Kristoph anwerben, um die Vergangenheit zu vergessen; als Jean Renault schreibt er sich ein.

Bald schiffen sich die Legionäre ein, ein entlegener Posten in Afrika ist das Ziel.

Jean Renault gewinnt dort die Liebe einer schönen arabischen Tänz
weilen bei Olga.
Die Tage vergehen im anstrengenden Dienst, da wird die Ankunft des
Kind hierher gekommen und Renault, der für sie die Koffer tragen mu
Sohn. Von wildem Schmerz ist seine Seele zerrissen, doch er nimmt sic
er vor dem neuen Kommandanten.
Während die Legionäre mit Kristoph im Wachtzimmer ein melancholi
des Kommandanten. Er sieht zum Fenster hinein, blickt auf eine glückl
Auch Kristoph, der zur Ordonnanz beim Kommandanten avanziert is
des Kommandanten ein sehr glückliches ist. Renault selbst spielt einn
Spielen tot stellen und denkt voll Verzweiflung daran, daß er für sein
ihm vorbei. Nur einmal beschleicht sie eine bange Ahnung, doch Re
zu schweigen.
Olga und das Kind sollen mit einer Karawane das Fort verlassen, ein Angriff der Araber droht. Aber ein Sandsturm bricht aus, die Karawane kann nicht mehr fort. Unter dem Schutze des Sturms schleichen sich arabische Spione heran; sie vernichten die Radioanlage und töten die Brieftauben — das Fort ist von der Außenwelt abgeschlossen.
Schnell kommt es zum Angriff. Kommandant Chardin leitet energisch die Verteidigung, doch die Reihen seiner Leute lichten sich, immer mehr fallen. Dazu fehlt es an Lebensmitteln und an Wasser, Renault muß sehen, wie der kleine Georg unter dem Durst leidet. Da faßt er einen Entschluß, er bittet den Sergeanten um Erlaubnis, das Fort zu verlassen und Wasser aus einem wenig entfernten Bach zu holen.

Aber ihre Reize lassen ihn kalt, seine Gedanken

n Kommandanten gemeldet. Er ist mit Frau und
kennt in der Frau — Olga, in dem Kinde seinen
ammen, in Reih und Glied mit den anderen steht

Lied singen, schleicht sich Renault an das Haus
amilienszene und wendet sich traurig ab.
n ihm bestätigen, daß das Familienleben
t dem kleinen Georg; er muß sich beim
ilie tot sein muß. Fremd geht Olga an
der ihr Glück nicht zerstören will, weiß

Doch er fällt den Arabern in die Hände. Djanni, die arabische Tänzerin, die ihn immer noch liebt, rettet ihn, in einem arabischen Burnus reitet er in die Wüste hinaus, durch den tobenden Sandsturm seinen Verfolgern entzogen. Es gelingt ihm, das Fort Ain Masdra zu erreichen; er wird eingelassen und berichtet von der verzweifelten Lage des abgeschnittenen Forts.

Im Fort, das Chardin befehligt, hält man Renault für tot, dem Kommandanten wird Renaults Habe übergeben, damit man sie später Verwandten in der Heimat übermitteln kann. Da findet Chardin die Photographie Olgas mit dem Kinde, er begreift die Zusammenhänge, weiß jetzt, daß Renault Olgas erster Mann gewesen ist. Er beschließt Olga seine Entdeckung zu verschweigen.

Das Fort ist immer stärker in Bedrängnis, Chardin wird verwundet und erwartet mit Olga den Tod. Da naht eine Abteilung Spahis, von Renault geführt, die Araber werden in die Flucht geschlagen. Chardin will dem fremden Führer danken und erkennt Renault, den Totgeglaubten. Ergriffen dankt er ihm und reicht ihm sodann seine Sachen mit dem Bilde

Olgas. Renault sieht sein Geheimnis entdeckt, die beiden Männer stehen sich gegenüber, beide fragen, was geschehen soll. Renault will entsagen, Chardin will, daß Olga entscheiden soll. Da läuft der kleine Georg ins Zimmer, er weicht dem Legionär ängstlich aus und flüchtet sich in die Arme Chardins. Damit ist für Renault alles entschieden, ergriffen küßt er zum Abschied den kleinen Georg, bittet den erschütterten Kommandanten zu schweigen und wendet sich zum Gehen. Am nächsten Morgen verläßt eine Karawane mit dem verwundeten Kommandanten, Olga und dem Kinde das Fort, die Legionäre geben ihrem Kommandanten das Abschiedsgeleit. Renault ist unter ihnen, er ist zum Sergeanten befördert. Wie durch einen Flor sieht er die Karawane hinwegziehen. Er bezwingt seinen Schmerz und mit fester Stimme befiehlt er seinen Leuten das Legionärslied anzustimmen. In der sonnendurchtränkten unendlichen Weite der Wüste schwindet unter den Tönen des Liedes langsam die Karawane.

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck der Otto Elsner K.-G., Berlin S 42. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.